Mein teu- rer Va- ter!

zu den Bewaffneten.

Hö-ret nicht auf Ian.

Etwas zurückhalten.
er-spricht im Flo- ber. Schwer traf ihn der Stahl des Mörders!

Beleutend langsam, schleppend.

Die Bewaffneten hoben Drakolen auf und trugen ihn langsam fort.

Ho-bet ihn sanft und tra-get ihn zu mir. Ich will ihn he- len.

poco cresc.
Sie konntedies tun! Und ich,

Heftig belebend.

Un-sel'-ger!
Ich kann

Sehr zurückhalten.
sie nicht verraten!
Ich kann es
dim. molto.

Wieder im Zeitmaß. (tango.)

(Er will abgehen.)

nicht!

J. W. 2290.
Lebhaft.
Gänzlich las! Frauen treten in größter Hast u. Erregung auf! Wehe!

3 u. 4. (Sopr.): Mord! Mord, schrei'n sie!
Mord, schrei'n sie!

5. u. 6. (Sopr. od. Alt.): Mord, schrei'n sie!
Mord, schrei'n sie!

Wehe!

Beetet

schö'n, junge Königin ist tot!

J. W. 2290.
(Gaiswinth: Frauen eilen in den Schlafraus und umringen klagend die Leiche der Königin.)

(Stimmung, sie verewigen über die Bühne.)

Welt!

uns're süße Herrin! Ist es denn wahr?

uns're süße Herrin! Ist es denn wahr?

uns're süße Herrin! Ist es denn wahr?

uns're süße Herrin! Ist es denn
Der Vorhang fällt. Verwandlung.

tot!

tot!

tot!

Das Zeitmaß ist zu steigern.

J. W. 2290.
Von hier angefangen wieder allmählich zurückhalten.
Sehr zurückhalten.
Zurückhalten und nach und nach immer langsamer.

J. W. 2290.
J. W. sageo.
Ro - sen, ro - te Ro - sen! Feucht vom Ro - te Ro - sen! Feucht vom Thau,
Ro - te Ro - sen! Ro - te Ro - sen feucht vom
Ro - sen, ro - te Ro - sen! Ro - te Ro - sen feucht vom

Thau, grüßt die jung - ver - mähl - te Frau!
grüßt die jung - ver - mähl - te Frau!
Thau, grüßt die jung - ver - mähl - te Frau!
Thau, grüßt die jung - ver - mähl - te Frau!

J. W. 2240.
J.W. 2290."
Unruhig beginnend.

Praetextatus (für sich).

O ungeheurer Frevel! Wenige Stunden sind erst verstrichen seit Galswinia's Tod;

Nach und nach lebhafter.

noch blüht Entsetzen aller Herzen!

Und heut's schon zwingt uns der Herrsche den Treueid zu leisten der neuen Herrin!

Er freit Frei!gun-dis

J. W. 1829.
(Der König tritt auf, Fredigundis an der Hand führend, gefolgt von Edlen des Reiches und deren Frauen. Er führt Fredigundis in feierlichem Rundgang zum Thron, wo das Paar bei der zweiten Fanfare angelangt ist.)

Etwas belebend.

1. Sopran.


Volk (hinten der Szene).

Tenor.

Bar.

Etwas belebend.

Dem hohen Paare Heil!

Zurückhalten.

Die Haltung der Edlen während dieser Szene ist dem Zeremoniell entsprechend und tadelos, doch reserviert; sie stimmen nicht in die Ovationen des Volkes ein u. w. Man merkt der Versammlung an, daß sie die Handlungsweise des Königs innerlich verurteilt.

J. W. 1460.)
Im früheren Zeitmaß.
Etwas belebend.

(Das Königspaar ist beim Thron angelangt und setzt sich)

Soprano.

Sopran u. Alt.

Volk: hinter der Szene.

Tenor.

Baß.

Heil!

Heil!

Heil!

Heil!

Heil!

Etwas belebend.

Trp. auf der Bühne.

J. W. 2290.
Heil dem hohen Paare

Heil dem hohen Paare

Dem hohen Paare Heil!

Heil dem hohen Paare

Heil dem hohen Paare

Heil!

Heil!

Heil!

Heil!

Heil!

Etwas zurückhalten

poco a poco dim.
Chilperich.

Ruhig fließend.


kraft meines kön- nigerlichen Rechts! Nun ist sie eu- te Her- rin, ihr Wort

gilt mei- nem Wol- te gleich. Dies ist mein Wille, mein Ent-

schluß, dem je- der sich beu- gen muß! Markgra- fen!

Gra- fen mei- nes Reichts! Mein Wort erfül- le sich sogleich auch

J. W. 2290.
Nach und nach

Herr Bischof! Köntet Frieden!

(Praetextatas hebt schweigend, in schwerem inneren Kampf, die Blicke zum Himmel empor.)

Lebhaft.

Sopr. - C - pp

Alt. - C - Seht, der Bischof, er

Edle und deren Frauen (im Flüsterton). Ten. pp Seht der Bischof, er schwanke... pp

Bass. pp Seht, der Bischof, er schwankt... pp

J.W. 2290
schwankt...
Erweigert sich...

Chiipriich (erhebt sich drehend):
Herr, Bischof!

Etwas zurückhalten.

Was wird geschehn?

Er weigert sich...

Erweigert sich...

Sekt erweigert sich...

Krönet Fre...
Heftig belebend.

Sopr.

Alt.

Edele und deren Frauen.

Ten.

Baß.

Heftig belebend.

Der König

Gedehnt.

hat es euch befehlen!

J.W. 2290.
Wieder im Zeitmaß.
Practicatum (mit plötzlichem Entschluß).

Des Königs Wil-le sei uns heilig!

Sehr zurückhalten.
Krone, die ihm der Marschall
auf rotem Rosenkissen darreicht.

Bedeutend langsamer.
(trotz vor die Königin, die auf dem Betschemel kniet)

mit leiser Stimme.

Nach Gottes und des Königs

Wil-len setz' ich dir... auf dein ge-weh-tes
Noch etwas zögernd. Sehr lebhaft.
Haupt der Me-rowinger-hil-ge Kro-ne...

Drakolen (bricht von rechts unten in die Se-

Noch etwas zögernd. Sehr lebhaft. Halt!

Mein Va-ter!

Halt ein! Du krö-


ist einer Mör-

der.

(Fragtexttus läßt die Krone fallen. Fredigundis schwenkt und lehnt sich gegen ihn.)

in!

 sop, Edle und Frauen.

Ent-setz-l ich Wort! Er ist ver-lo-ren!

Ent-setz-l ich Wort! Er ist ver-lo-ren!

Ent-setz-l ich Wort! Er ist ver-lo-ren!

Die Mädchen nehmen an den folgenden Chorstellen teil. 

J. W. 1829.
Etwas weniger schnell, doch unruhig, hastig.

Freigundis (erregt flüstrend)

In seiner Hand die Locke...

Weh! Weh! Weh! Weh! Weh!

Etwas weniger schnell, doch unruhig, hastig.

Frei

mein Tod! Lan - do-rich! Ich las - be dich!

Frei

Die Locke!

Practatus (verwirrt)

Ret - te nicht! Ich kann nicht Mein Va - ter!
Für sein Leben bürg ich! Rette mich! Ich liebe dich!

Es wäre ein Tod!

Chilperich (drohend)

Herzog

Dieselben Viertel.

Drakonent! Furchtbare Klage erhöbet du

f dim.

dim.

Belebend.

wieder Freudigendis Dein Wert heißt Leben

poco cres.

cres. molto

J. W. 1860.
O, win-tha mit eig'-nen Hän-den um-ge-bracht!

Nach und nach immer lebhafter.

Vater, schweige!

Sie schlich sich ein in den Pa-last, da ihr beim

Nach und nach immer lebhafter.

Schweig?

Ich be-schwö-re dich!

fro-hen Mah-le saß; zur Kro-ne trieb's die Bette-magd! Von
Pr.

Dr.

0 schweigst, ist's um dich geschehen?

Hass und Gier gepackt, fand sie den Weg zu ihr.

Gott

cresc.
mf

cresc. molto

 Cara textstatus entwindet Drakolens heftig gestimmlerender Hand die Haarlocke und wirft sie rasch in das Rauschen eines dunklen stehenden Ministerprätenknaben. Die Locke verbrennt mit heisser Flamme.

be weist ihr ro tes...

Die Locke?

Heftig drängend.

Mein Sohn?

Ha! E lender! Sei ver-

J. W. 2286.
Zurückhalten.

Die ihr den Verächter schützt, ich bee-darf eu-er nicht!

Etwas weniger schnell.

(Alle! Hört ihr? Hinweg! Fort!

und Mädchen eilig ab. Es bleiben zurück nur Chilperich, Fredigundis, die Späler bildenden Bewaffneten und die Trompeter.)
(Fredigundis eilt auf Chilperich zu, der finster vor sich hinstarrnd,
auf dem Throne sitzt. Sie zögert einigemal, ehe sie ihn anredet.)

Allmählich zurückhalten.

Sehr zurückhalten.

Fredigundis pp  Breit. cresc.

Mein König!

Chilperich.

p express. Breit.

J.W. 2290.
Ach, mein König!
(Se ergreift ihre Hand und führt sie die Stufen hinauf, bis zur Balustrade.)

(Oben angelangt, zeigt er Fredigundis dem Volke.)

Volks-

Wissen.

J.W. 2290.
daß ich König

bin: ich kröne sie zur

König!

(Er setzt ihr die Krone auf. Sie sinkt an seine Brust.)

J.W.2290.
Langsames Marschtempo.

Volk (unter der Szene.)

Sopran.

Sopran u. Alt.

Tenor.

Baß.

CHASE

Heil! Heil! Heil!

Heil! Heil! Heil!

Heil! Heil! Heil!

Heil!

Langsames Marschtempo.

Heil dem König! Heil!

Heil dem König! Heil!

Heil dem König! Heil!

Heil dem König! Heil!

J. W. 2290.
(Das Königspaar schreitet Hand in Hand langsam die Stufen herab und eilt sich in den Palast.)

Und unsere Herrin! Die schöne Frieda! Dem

Und unsere Herrin! Die schöne Frieda! Dem

Und unsere Herrin! Die schöne Frieda! Dem

Und unsere Herrin! Die schöne Frieda! Dem

Belebend.

hohen Paare, dem hohen Paare Heil!

hohen Paare, dem hohen Paare Heil!

hohen Paare, dem hohen Paare Heil!

hohen Paare, dem hohen Paare Heil!

Belebend.

J. w. 2290.
Der Vorhang fällt.

J. W. 2290.
Dritter Aufzug.

Sehr langsam.

J. W. 9290.

Fredigundis (ritt durch die Portiere links ein und setzt sich auf das Ruhbett.)

Gott hat mich schwere Straft, mein Kind.

mein Kind ist krank! Die Ärzte fürchten für sein Leben.

Es schlummert endlich.
lich!

Wie viele Nachte lag ich betend

dim.

auf den Knien und suchte Gott! Ich haufte Gold und wie der Gold zu

pp


Ter-menauf vor den Alären! Gott wandet

(König Chilperich tritt von ihr unbemerkt durch die Portiere rechts ein und betrachtet sie schoenlieb und schweigend.)

ab sein Angesicht, er will,
Dasselbe Zeitmaß doch allmählich etwas fließender.

Ch.
Arme, süße Friedenskolonne!

J. W. sage.
Fredigundis.

Der Himmel zirrt uns!

Lau den Himmel! Seh'-negrante

Fredigundis! Komm, schmiege dich an meine Brust, laß träumen uns von fernern Tagen, de ich dich nahet! Weißt du es noch?

Ich weiß es noch!

J.W. z., 1820.
ich seh' das Schiff, das
goldnes Schiff stromabwärts gleiten! Du
sannst mich an! Es war ein Blick voll größer fremder
Seeligkeiten!
ich stand, als hätte mich ein Strahl aus